

Forum Vebikus, Kulturzentrum Kammgarn, Schaffhausen

Ausstellung vom 12. Mai - 17. Juni 2012

Eröffnung: Freitag, 11. Mai 2012, 19 Uhr

Einführung: Dr. Ursula Helg, Kunsthistorikerin, dzt. Fellow am IFK, Wien

Paolo Rossi

Der Schweizer Künstler Paolo Rossi arbeitet seit vierzig Jahren im Spannungsfeld zwischen Kunst und deren Betrachtung. Er untersucht Wahrnehmungsprozesse, in dem er den Kunstbetrachter in Situationen geraten lässt, die ihn selbst als Wahrnehmenden adressieren. Der Künstler lotet so die Grenzen und Beschaffenheit der Wahrnehmung aus.

Für die Ausstellung im Kulturzentrum Kammgarn in Schaffhausen zeigt Rossi jüngste Werke, die über eine lange Schaffenszeit generiert wurden und aus Synthesen früherer Werke genährt sind.

Waves, das Hauptwerk in dieser Ausstellung, muss vom Besucher aktualisiert werden - ohne dass der Aktualisierende selbst das Werk sehen kann. Er geht durch die Passage und erzeugt Luftströme, die sich über die dünne Folie auf den Silch überträgt und schliesslich die bunten Fäden, das Bild, bewegt. Die Bewegungen des Betrachters erzeugen Bilder, die sich in jeder Situation wieder verändern. Die Luftzirkulation des spezifischen Ortes wird somit Teil der Arbeit - die Rolle des Ausstellungsraumes wird thematisiert. Der Ort, wo Kunst stattfindet, wird in vielen Werken Rossis reflektiert. In Arbeiten wie *Schredderskizze*, *schmelzen-fliesen-färben* oder *river writing* ist der jeweilige Ort Ausgangspunkt der künstlerischen Tätigkeit.

Rossis Arbeiten konstituieren sich durch langsame Prozesse. Rossi leitet vieles aus länger andauernden Auseinandersetzungen mit Motiven ab. Sein Oeuvre wächst organisch und generisch an. Geduld und Langsamkeit thematisiert der Künstler auch in seiner Arbeit *slow tracks*. Sich gemächlich bewegendes Lebewesen komponieren gemeinsam ein Farbzusammenspiel. Der Künstler bestimmt einen Ausgangspunkt, nimmt aber später im Verlauf der Aktion nur begrenzt Einfluss, Akteure sind die anderen. Die Schnecken ziehen gemächlich Farbe nach.

Man kann die Arbeiten Rossis auch als Netze ansehen: geographischer und optischer Art. Die Arbeiten der Serie *Netzstrukturen* entstanden aus den Farbreusen, Netzgitter, die mit Farbe übergossen wurden. Ein Farbnetz spannt sich über die Leinwand, ein engmaschiges, undurchdringliches System von Spuren und Farben.

Flowingsculptures und *Soul Pieces* – Video im Eingangsbereich - funktionieren auch als Netze: Seit 2004 lädt Rossi Menschen ein, auf ihren Reisen Kugeln aus Naturmaterialien zu formen und diese photographisch zu dokumentieren, auf Rossis Website sind diese einfachsten Skulpturen zu sehen. *Soul Pieces* ist eine Arbeit, in der Rossi Steinstücke, die bei seiner Arbeit als Steinhauer zu Boden fielen, vergoldet hat und diese an verschiedensten Stellen in Colorado platzierte. Emotional behaftete Objekte werden in einem materiellen Sinne aufgewertet und anschliessend in die Landschaft getragen. Was mit den Stücken passiert, wird niemals jemand erfahren.

Man gelangt wieder an den Ausgangspunkt: Aus Netzen, die bedächtig konstruiert sind, wird der Betrachter in seine eigenen Denk- und Wahrnehmungsstrukturen verwickelt.

Arthur Fink 2012

Paolo Rossi (*1954, Zürich) lebt und arbeitet in Zürich. Arbeiten von ihm waren u.a. zu sehen in der Synagoge Samorin Slowakei, Kunstétage Visarte Zürich, im Kunstmuseum Olten und im Helmhaus Zürich. www.paolorossi.ch